

Crossroads der Unternehmenskultur: Warum informelle Begegnungen den Unterschied machen

Die wertvollsten Gespräche entstehen oft nicht dort, wo sie geplant sind. Nicht im offiziellen Meeting. Nicht im Workshop. Nicht in der Agenda. Sondern dazwischen: auf dem Weg zum Kaffee, im kurzen Austausch auf der Treppe, im zufälligen Blickkontakt zwischen zwei Bereichen, die im Organigramm kaum miteinander verbunden sind. Genau diese Momente sind es, die Unternehmen heute neu verstehen müssen. Denn in einer Arbeitswelt, die hybrider, flexibler und digitaler geworden ist, verändert sich nicht nur der Ort der Arbeit. Es verändert sich auch die Art, wie Menschen Beziehungen aufbauen, Wissen teilen und Kultur erleben.

„In der Organisationsforschung bezeichnet man solche lockeren, informellen Verbindungen als Weak Ties,“ erklärt Ernst Holzapfel, Marketing-Direktor bei Sedus. „Der Soziologe Mark Granovetter zeigte bereits in seiner Theorie ‚The Strength of Weak Ties‘, dass gerade schwache Verbindungen oft besonders wertvoll sind: Weak Ties bringen nicht nur neue Informationen und Perspektiven in eine Organisation. Sie fördern den Austausch zwischen Bereichen, stärken das Zugehörigkeitsgefühl und schaffen Vertrauen über Team- und Abteilungsgrenzen hinweg. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer offenen, vernetzten Unternehmenskultur.“

Für Unternehmen bedeutet das: Erfolgreiche Zusammenarbeit entsteht nicht nur durch Expertise. Sie entsteht durch Verbindung. Durch Menschen, die sich begegnen, obwohl sie nicht täglich zusammenarbeiten. Durch Gespräche, die nicht geplant waren. Durch Vertrauen, das über Team- und Abteilungsgrenzen hinweg wächst. Und durch Räume, die solche Begegnungen möglich machen.

Wer Begegnung gestaltet, gestaltet Unternehmenskultur

Hier kommt der Gedanke der Crossroads ins Spiel. Crossroads sind mehr als Verkehrsflächen. Sie sind räumliche Schnittstellen im Unternehmen. Orte, an denen Wege sich kreuzen, Menschen sich begegnen und spontane Gespräche entstehen. Eine Treppe, ein Cafébereich, eine Lounge, ein zentraler Treffpunkt oder ein gemeinsam genutzter Projektbereich können genau diese Funktion übernehmen. Sie verbinden, was Strukturen oft trennen: Teams, Abteilungen, Hierarchien und Perspektiven.

Ein Beispiel dafür ist die neue Arbeitswelt von easyCredit in Nürnberg. Die Zentrale wurde nicht nur als Bürogebäude verstanden, sondern als räumliche Übersetzung einer modernen Organisation. Arbeitsabläufe, Zusammenarbeit und Raumgestaltung greifen ineinander. Offene Bereiche, Begegnungszonen und flexible Arbeitsumgebungen unterstützen agile Arbeitsweisen und fördern Austausch über klassische Grenzen hinweg. Der Raum wird damit nicht zur Kulisse, sondern zum

aktiven Teil der Unternehmenskultur.

„Informelle Begegnungen spielen beim Gedanken der Crossroads eine zentrale Rolle“, führt Holzapfel aus. „Sie schaffen Vertrauen, bevor es gebraucht wird. Sie reduzieren Silodenken, bevor es zum Problem wird. Sie machen Organisationen schneller, weil Informationen nicht nur formal weitergegeben werden, sondern lebendig durch das Unternehmen fließen.“

Gerade in hybriden Arbeitsmodellen wird diese Qualität wichtiger. Wenn Mitarbeitende nicht mehr selbstverständlich täglich am selben Ort sind, muss der physische Raum einen neuen Anspruch erfüllen. Er muss mehr bieten als einen Schreibtisch. Er muss ein Grund sein, zu kommen. Ein Ort für Zugehörigkeit, Inspiration und Austausch. Ein Ort, an dem Menschen erleben, dass ihre Arbeit Teil eines größeren Zusammenhangs ist.

Zufälligen Austausch durch moderne Bürogestaltung fördern

Die Aufgabe moderner Bürogestaltung liegt deshalb nicht nur darin, Fläche effizient zu organisieren. Sie liegt darin, Begegnungen wahrscheinlicher zu machen. Räume müssen so gestaltet sein, dass sie Konzentration ermöglichen, und gleichzeitig Verbindung fördern. Dass sie Rückzug bieten, aber auch Offenheit erzeugen. Dass sie individuelle Arbeit unterstützen und gleichzeitig Crossroads schaffen, an denen Unternehmenskultur spürbar wird.

„Am Ende sind es nicht Quadratmeter, die ein Unternehmen erfolgreich machen. Es sind Menschen. Und Menschen brauchen Verbindung“, meint Holzapfel. „Weak Ties, Crossroads und informelle Begegnungen zeigen, dass der Wert eines Büros nicht allein in seiner Fläche liegt, sondern in seiner Fähigkeit, Beziehungen zu ermöglichen. Dort, wo Menschen sich begegnen, entsteht Vertrauen. Dort, wo Vertrauen entsteht, wird Zusammenarbeit leichter. Dort, wo Zusammenarbeit leichter wird, entstehen neue Ideen. Deshalb gewinnen soziale Knotenpunkte bei der Gestaltung moderner Arbeitswelten zunehmend an Bedeutung.“

Die gesamte Case Study zu easyCredit finden Sie kostenlos zum Download in der Ausgabe Nr. 2 des Trendbarometers Sedus INSIGHTS: <https://www.sedus.com/de/buerogestaltung-trends-trend-monitor-sedus-insights/insights-02>